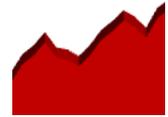


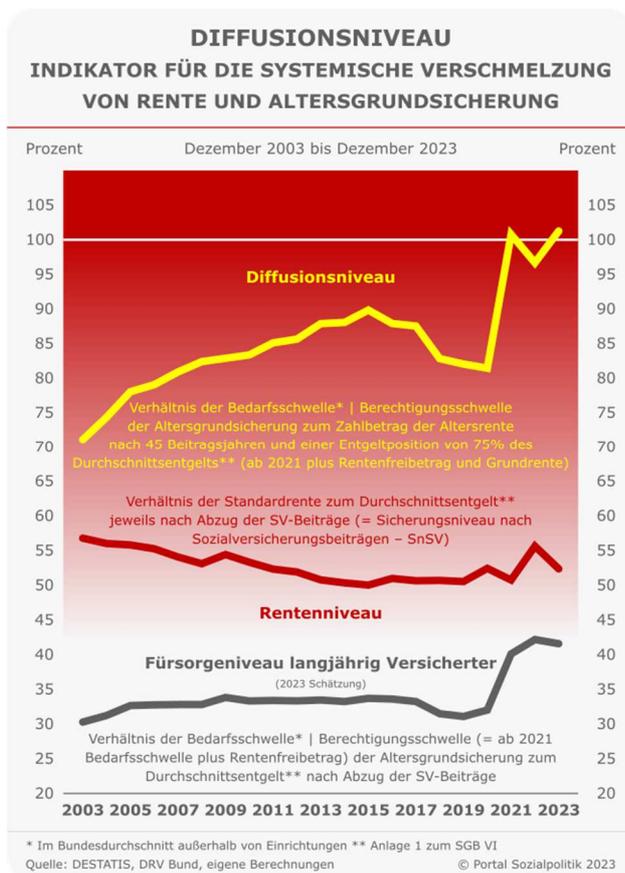
## Info-Grafik

# Systemische Verschmelzung von Rente und Fürsorge – Diffusionsniveau ist deutlich gestiegen



Bei langjähriger Beitragszahlung aus vollzeitnaher Beschäftigung sollte die Rente eine Versorgung ermöglichen, die bei typisierender Betrachtung den Anspruch auf aufstockende Grundsicherung im Alter (deutlich) ausschließt. Ist dies nicht gewährleistet, so verliert die Pflichtversicherung an Akzeptanz. Warum sollen ein Erwerbsleben lang Pflichtbeiträge in nicht unerheblicher Höhe gezahlt werden, wenn die am Ende erreichbare Altersrente alleine Fürsorgeberechtigung nicht zuverlässig ausschließen kann?

Die systemische Verschmelzung von Pflichtversicherung (Rente) und Fürsorge (Grundsicherung im Alter) hat über die vergangenen zwanzig Jahre deutlich zugenommen. Festmachen lässt sich dies an der Entwicklung des Diffusionsniveaus.



Hierbei wird die (bundesdurchschnittliche) Einkommensschwelle für einen Anspruch auf Altersgrundsicherung ins Verhältnis gesetzt zum Zahlbetrag einer Altersrente nach 45 Beitragsjahren mit einer Entgeltposition in Höhe von 75 Prozent des Durchschnittsentgelts – also aus 33,75 originären persönlichen Entgeltpunkten. Mit dem Rückgriff auf einen 75-Prozent-Verdienst soll zum Ausdruck gebracht werden, dass die Akzeptanz der Pflichtversicherung nicht erst dann in Gefahr gerät, wenn sich der Zahlbetrag der Standardrente aus 45-jährigem Durchschnittsverdienst der Schwelle zur Grundsicherungsberechtigung annähert.

Das *Diffusionsniveau* ist von 71,1 Prozent (2003) auf 101,2 Prozent (Schätzung für 2023) gestiegen. Mit dem Zahlbetrag der Altersrente aus 45-jähriger Beitragszahlung zu 75 Prozent des Durchschnittsentgelts plus »Grundrente« kann die Schwelle zur Grundsicherungsberechtigung derzeit nicht überschritten werden.

Rentenniveau – Fürsorgeniveau – Diffusionsniveau									
Jahr <sup>1</sup>	BE <sup>2</sup>	BE nSV <sup>3</sup>	75% BE nSV <sup>3</sup>	StR nSV <sup>4</sup>	75% StR nSV <sup>5</sup>	GruSi-Grenze <sup>7</sup>	SnSV <sup>6</sup> [5]/[3] *100	FN <sup>8</sup> [7]/[3] *100	75% DN <sup>9</sup> [7]/[6] *100
[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	[7]	[8]	[9]	[10]
2003	2.412	1.905	1.429	1.082	811	577	56,8	30,3	71,1
2004	2.422	1.914	1.436	1.072	804	598	56,0	31,2	74,4
2005	2.434	1.907	1.430	1.064	798	623	55,8	32,7	78,1
2006	2.458	1.925	1.444	1.064	798	631	55,3	32,8	79,1
2007	2.496	1.972	1.479	1.066	800	647	54,1	32,8	80,9
2008	2.552	2.023	1.517	1.074	806	664	53,1	32,8	82,4
2009	2.542	2.022	1.516	1.100	825	684	54,4	33,8	82,9
2010	2.595	2.064	1.548	1.100	825	688	53,3	33,3	83,4
2011	2.675	2.117	1.587	1.108	831	707	52,3	33,4	85,1
2012	2.750	2.180	1.635	1.132	849	727	51,9	33,3	85,6
2013	2.805	2.232	1.674	1.133	850	747	50,8	33,5	87,9
2014	2.876	2.289	1.716	1.152	864	761	50,3	33,3	88,1
2015	2.947	2.344	1.758	1.172	879	790	50,0	33,7	89,8
2016	3.016	2.392	1.794	1.220	915	804	51,0	33,6	87,9
2017	3.090	2.448	1.836	1.240	930	814	50,7	33,3	87,5
2018	3.184	2.528	1.896	1.281	961	796	50,7	31,5	82,8
2019	3.275	2.618	1.963	1.323	992	814	50,5	31,1	82,0
2020	3.264	2.607	1.955	1.367	1.025	835	52,4	32,0	81,4
2021	3.372	2.690	2.018	1.365	1.071	1.079	50,8	40,1	100,8
2022	3.242	2.583	1.937	1.437	1.127	1.090	55,6	42,2	96,7
2023	3.595	2.840	2.130	1.487	1.166	1.181	52,4	41,6	101,2

<sup>1</sup> Dezember, <sup>2</sup> 1/12 des Durchschnittsentgelts nach Anlage 1 zum SGB VI – 2022 und 2023 vorläufige Werte, <sup>3</sup> nach SV-Beiträgen (Kinderlose), <sup>4</sup> Standardrente aus 45 persönlichen Entgeltpunkten nach SV-Beiträgen (Kinderlose), <sup>5</sup> ab 2021 einschl. Grundrente, <sup>6</sup> Rentenniveau (Sicherungsniveau nach SV-Beiträgen – SnSV), <sup>7</sup> bundesdurchschnittlicher Bruttobedarf in der Altersgrundsicherung außerhalb von Einrichtungen – ab 2021 plus max. Rentenfreibetrag (§ 82 a SGB XII), 2023 Schätzung auf Basis der März-Daten (923 EUR + 251 EUR), <sup>8</sup> Fürsorgeniveau bei langjähriger Versicherung, <sup>9</sup> Diffusionsniveau

Diese Entwicklung ist Resultat der Rentenniveausenkung sowie eines steigenden Fürsorgeniveaus bei langjähriger Versicherung. Das *Rentenniveau* – hier ausgewiesen als Sicherungsniveau nach Sozialbeiträgen (SnSV) – ist von 56,8 Prozent (2003) auf 52,4 Prozent 2023 gesunken wobei der Wert für 2022 durch die Corona-Krise vorübergehend verzerrt wird. Gleichzeitig ist das *Fürsorgeniveau* – Schwelle zur Grundsicherungsberechtigung im Verhältnis zum Durchschnittsentgelt nach Abzug von Sozialbeiträgen – von 30,3 Prozent auf 41,6 Prozent gestiegen. Beim Fürsorgeniveau schlagen – neben der Verzerrung 2022 – gegenläufige Entwicklungen zu Buche: Eine Neuregelung der Berechnung des Bruttobedarfs dämpft dessen Durchschnittswert seit 2018. Der mit dem Grundrentengesetz 2021 neu eingeführte Rentenfreibetrag in Höhe des halben Eckregelsatzes der Sozialhilfe hebt die Schwelle zur Grundsicherungsberechtigung für die referenzierte Versicherungsbiografie um einen Betrag, der seinerzeit dem Äquivalent von 7,35 Entgeltpunkten entsprach; demgegenüber erhöht die Grundrente den Rentenanspruch bei 75-Prozent-Verdienst lediglich um 1,5435 Entgeltpunkte. Schließlich schlägt 2023 die zeitnähere Berücksichtigung der Inflation bei der Regelsatzfortschreibung deutlich zu Buche.

Fazit: Auch die im Koalitionsvertrag der »Ampel« vorgesehene dauerhafte Festschreibung der Rentenniveausenkung auf etwa heutigem Stand wird einen weiteren Anstieg des Diffusionsniveaus nicht verhindern können – und schon gar nicht umkehren. Notwendig wäre die deutliche Anhebung des Rentenniveaus auf dessen Stand zu Beginn des Jahrhunderts.

